

Schwächlings lagen. Das zügelloseste, nun öffentlich unter der Begünstigung der Kaiserinnen selbst ungestört hervortretende, Sittenverderben verbreitete sich über Rom; alle Mittel galten für die Zwecke derer, von denen sich Claudius leiten ließ. Vergiftungen und Hinrichtungen der Reichen, um ihrer Schätze sich zu bemächtigen, waren die Mittel der grenzenlos ausschweifenden Messalina, die, als sie sich mit ihrem Lieblinge Silius öffentlich vermählt hatte, den Lohn ihrer Thaten empfing, weil Marciz muthig genug gewesen war, dem Kaiser Aufschluß über ihr Leben zu geben. Durch die zweite Vermählung desselben mit seines Bruders Tochter Agrippina verbesserte sich weder seine Lage, noch die Sache des Staates. Sie verband mit der berechneten Wollust und Habsucht ihrer Vorgängerin noch eine grenzenlose Herrschsucht, und entriß dem Claudius die Regierung. Ihre Hauptabsicht war, den Sohn des Claudius, den Britannicus, von der Thronfolge zu verdrängen, und ihren Sohn von dem Domitius, den Domitius Nero, an dessen Stelle zu bringen. Sie ließ den Nero von dem aus der Verbannung zurückberufenen Seneca unterrichten, und bewirkte die Adoption desselben von dem Claudius, der ihm seine Tochter Octavia zur Ehe gab. Eben so hatte Burrus den Oberbefehl über die Garde der Agrippina zu verdanken, der seit dieser Zeit ihr Werkzeug war. — Im Trunke, welchem Claudius sehr ergeben war, entfiel ihm einst ein wahres und starkes Wort über Agrippinen, und über seine Absichten mit dem Britannicus, den er zum Cäsar bestimmt hatte. — Als Agrippina dies erfuhr, kam sie ihm zuvor, und vergiftete ihn durch Bitze.

223.

N e r o.

Agrippina mußte den Britannicus so lange bei sich zu behalten, bis ihr Sohn Nero, damals 17 Jahre alt, von dem Befehlshaber der Garde, Burrus, dieser vorgestellt, von derselben als Cäsar ausgerufen, und von